

II-9509 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4810 IJ

1989 -12- 20

A n f r a g e

der Abg. Mag. Haupt, Mag. Praxmarer  
an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst  
betreffend Fluor als Kariesprophylaxe

Eine schriftliche Anfrage freiheitlicher Abgeordneter betreffend Trinkwasser-Fluoridierung (Nr. 3600/J vom 7.4.1989 wurde vom zuständigen Bundesminister ausführlich beantwortet, wobei insbesondere auf die Verabreichung von Fluorid-tabletten auf freiwilliger Basis verwiesen wurde, während die Trinkwasser-, aber auch die Kochsalzfluoridierung eher skeptisch beurteilt wurde.

Den Abgeordneten sind in der Zwischenzeit Informationsblätter von Ärzten zugegangen, die die Verabreichung von Fluoriden verurteilen, da weder die Unschädlichkeit der Fluoride bewiesen, noch die karieshemmende Wirkung statistisch gesichert sei, da Fluoride auch in den empfohlenen Dosen zu ernsthaften Gesundheitsschäden führen könnten und daher vor der Anwendung - insbesondere unter Berücksichtigung der toxischen Gesamtsituation - nachdrücklich gewarnt werden müsse. Weiters verweisen die Ärzte darauf, daß Zahnkaries durch falsche Ernährung (Fabrikzucker, Süßigkeiten) entstehe und kein Fluormangelproblem sei und Kinder damit an die Einnahme von Tabletten gewöhnt würden (Senkung der Hemmschwelle).

Insbesondere im Hinblick auf das im Vorjahr durchgeführte Vorsorge-Schwerpunktprogramm "Gesunde Zähne" richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst die nachstehende

A n f r a g e :

1. Wurde im Rahmen des Vorsorge-Schwerpunktprogramms "Gesunde Zähne"
  - a) die Einnahme von Fluoridtabletten empfohlen,
  - b) die Verabreichung von Fluoridtabletten durchgeführt ?
2. Sollte dies der Fall gewesen sein:
  - a) An wieviele Personen (Kinder und Erwachsene) ist die Empfehlung ergangen ?
  - b) Wieviele Fluoridtabletten wurden verabreicht ?
3. Wie lautet die Ressortmeinung zu den Warnungen der Ärzte hinsichtlich nicht bewiesener Unschädlichkeit, statistisch nicht gesicherter karieshemmender Wirkung, mögliche Gesundheitsschäden und Gewöhnungseffekt sowie Kariesentstehung durch falsche Ernährung ?